

# Am Brunnen vor dem Tore

Text: Wilhelm Müller (1794–1827)  
 Melodie: Franz Schubert (1797–1828)  
 Satz: Matthias E. Becker (\*1956)

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den - baum; ich  
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, da  
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht, der

5  
 träumt in sei - nem Schat - ten so man - Ich  
 hab ich noch im Dun - keln die Au - Und  
 Hut flog mir vom Kop - fe, ich wen te .t. Nun

uh \_\_\_\_\_ uh \_\_\_\_\_

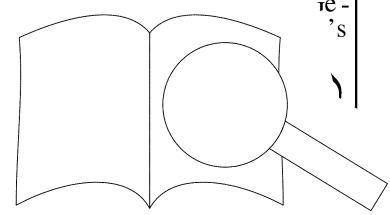
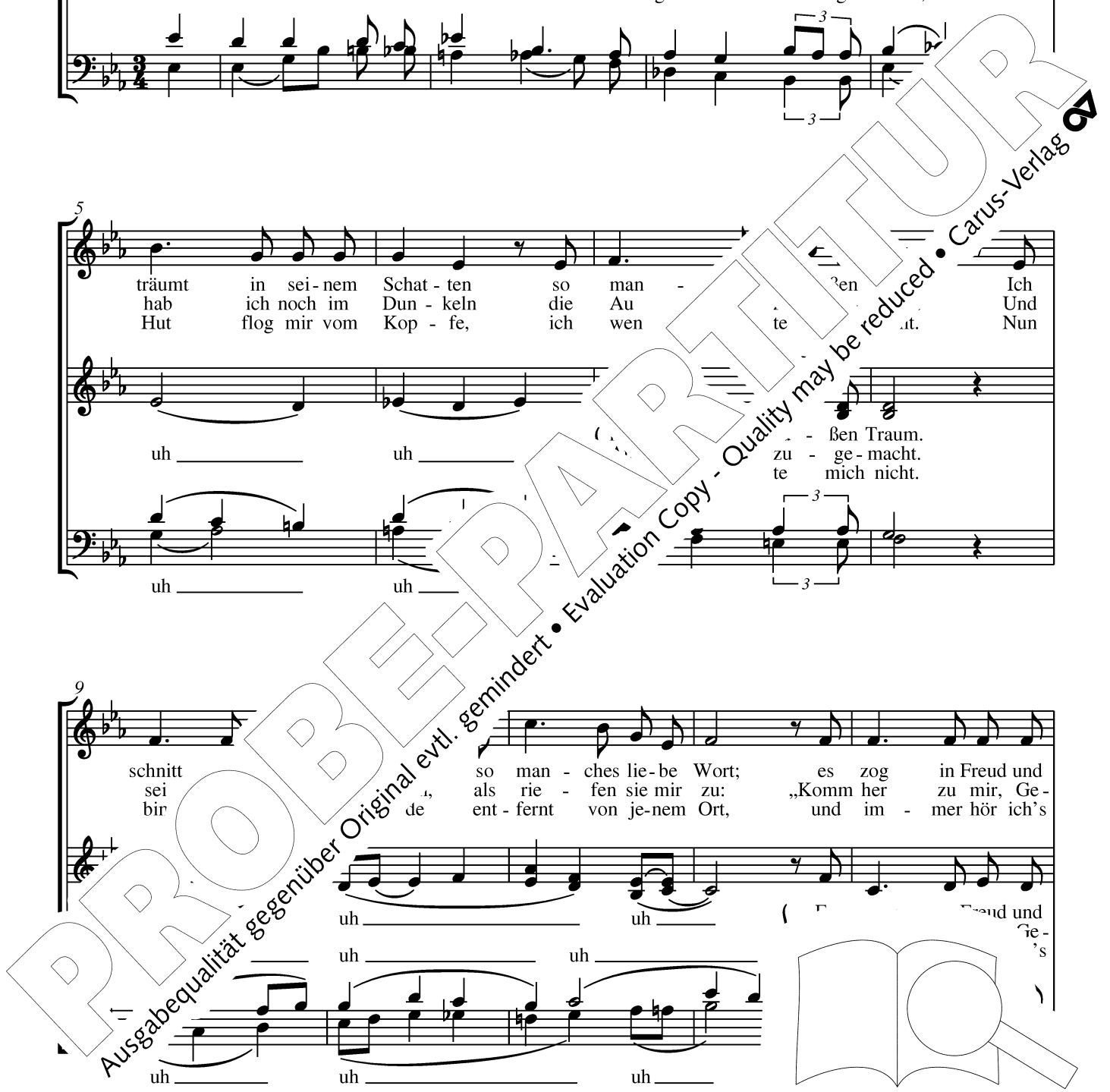
uh \_\_\_\_\_ uh \_\_\_\_\_

9  
 schnitt so man - ches lie - be Wort; es zog in Freud und  
 sei als rie - fen sie mir zu: „Komm her zu mir, Ge -  
 bir de ent - fernt von je - nem Ort, und im - mer hör ich's

uh \_\_\_\_\_ uh \_\_\_\_\_

uh \_\_\_\_\_ uh \_\_\_\_\_

uh \_\_\_\_\_ uh \_\_\_\_\_



14

Lei - de zu ihm mich im - mer fort, zu ihm mich im - mer  
 sel - le, hier fin - dest du dei - ne Ruh, hier fin - dest du dei - ne  
 rau - schen: du fän - dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he

18

1.-2. 3.

fort. Ruh!“ dort, Ru - he dort, dort, Ru - he dort, Ru - he dort, Ru - he dort, Ru - he

21

*diminuendo al niente*

*al niente*

*diminuendo al niente*

*pppp*

*pppp*

Ru - he dort, Ru - he dort! Ru - he dort, Ru - he dort!

